Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zu Tabelle III. Formen der Seelenstörung

urn:nbn:de:bsz:31-217954

Visual Library

	Männer	Frauen	im Ganzen
Uebertrag	171	233	404
unter 13 — 14 Jahr bei	3	1	4
14 — 15 „ „	1	1	2
15 — 16 „ „	2	1	3
16 — 17 „ „	3	1	4
17 — 18 „ „	2	2	4
18 — 19 „ „	2	4	6
19 — 20 „ „	2	2	4
20 — 21 „ „	2	—	2
21 — 22 „ „	—	2	2
22 — 23 „ „	3	—	3
23 — 24 „ „	—	—	—
Uebertrag	191	247	438

	Männer	Frauen	im Ganzen
Uebertrag	191	247	438
unter 24 — 25 Jahr bei	1	—	1
25 — 26 „ „	—	—	—
26 — 27 „ „	—	1	1
32 — 33 „ „	1	—	1
41 — 42 „ „	1	—	1
42 — 43 „ „	—	1	1
Zusammen	194	249	443

Die durchschnittliche Aufenthaltszeit der anwesenden Männer war hiernach 4,6, die der anwesenden Frauen 3,7, die für beide Geschlechter 3,9 Jahre, wobei angenommen worden ist, daß die Aufenthaltsdauer jeweils bis in die Mitte des laufenden Jahres derselben reicht.

Zu Tabelle III.

Formen *) der Seelenstörung.

Als maßgebend für den Eintrag in diese Tabelle ist die Form betrachtet worden, welche zur Zeit der Aufnahme Statt fand. Nur für die bei der Eröffnung der Anstalt Uebernommenen mußte diejenige Form verzeichnet werden, welche zu eben jener Zeit beobachtet wurde. Hiedurch erklärt sich die verhältnißmäßig große Zahl Blödsinniger in dem Anfangsbestande; denn bei dem Eintritt dieser Pfleglinge würde großentheils eine andere Form zu verzeichnen gewesen sein, welche erst während des Aufenthalts in Blödsinn überging. Die Aenderungen in der Form sind überhaupt zu allen Zeiten häufig und auf die mannigfachste Weise vorgekommen. Es sind nahezu alle möglichen Uebergänge aus einer Form in die andere (d. h. 20) in der Anstalt eingetreten.

---

*) Den in dieser Darstellung und fast allgemein angenommenen Formen liegt die Eintheilung in 1. psychische Depressions-, 2. psychische Exaltations- und 3. psychische Schwächezustände zu Grunde.

Die ersteren charakterisiren sich durch krankhafte vorwaltend schmerzliche Gefühle und Affekte und dadurch erzeugte und alterirte Vorstellungsweise, die bald vorwiegend auf Zustände des eigenen Körpers und der eigenen Seele, bald auf die Beziehungen des Individuums nach außen gerichtet sind. Hierin die Grundzüge unserer „Melancholischen."

Die Exaltationszustände umfassen die Krankheitsgruppe der Tobsucht, charakterisirt durch gesteigerten Vorstellungsdrang, durch sensible und motorische Erregung und durch vorwaltend gesteigertes Selbstgefühl. Es gehören hieher die sog. genuinen Formen, wo die Tobsucht mehr in der Weise eines nach allen Richtungen sich abspielenden leidenschaftlichen Affects abläuft — Formen, wo ein leichteres Ergriffensein des Central-Nervensystems angenommen werden muß, sodann diejenigen, wo aus dem Krankheitsbild auf eine tiefere anatomische Veränderung zu schließen ist — darunter die Formen des Delirium acutum.

Den Uebergang zu den psychischen Schwächezuständen und mehr diesen angehörig, bildet die von uns als Wahnsinn aufgeführte Formengruppe mit einem Bewußtseinsinhalt, gebildet aus Wahnvorstellungen, die, systematisch ausgearbeitet, die Auffassung der Außenwelt verkehrt und die frühere Persönlichkeit des Kranken in eine neue, vom Wahn erzeugte, umgewandelt haben. Ein vorhandener expansiver Affect ist dabei nicht als charakteristisch nothwendig angenommen.

Für die psychischen Schwächezustände ist wegen des Formenreichthums eine genügende Darstellung schwierig; daher hier nur einige kurze Gesichtspunkte. Ist die Einheit des Wahnsystems aufgelöst, zersplittert sich nach den einzelnen ohne innigere Beziehung neben einander fixirten Wahnvorstellungen die Persönlichkeit des Kranken in eben so vielen Richtungen, so ist damit ein hauptsächliches Merkmal für die Klasse der „Verrückten" gegeben.

Die letzte Gruppe, wo mit dem immer tieferen Zerfall des Bewußtseins einerseits der Mangel, andererseits das ungezügelte Hervortreten einzelner Affekte parallel geht, umfaßt die Klasse der Blödsinnigen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Tab. III. ergibt sich folgende Uebersicht der Gesammtverpflegten in Prozenten ausgedrückt:

	Männer	Frauen	zusammen
Tobsucht	32,60	21,71	27,40
Melancholie	17,37	33,57	25,11
Wahnsinn	21,19	16,12	18,76
Verrücktheit	9,63	18,41	13,83
Blödsinn	19,21	10,19	14,90
	100,00	100,00	100,00

Bei den Männern kommt also die Tobsucht, bei den Frauen die Melancholie am häufigsten, bei beiden etwa zu 1/3, vor. Bei den Männern treten die Verrückten, bei den Frauen die Blödsinnigen am meisten zurück.

Zu Tabelle IV.

Die Wiederaufnahmen nach der seit der letztvorhergehenden Entlassung verflossenen Zeit und nach der Art dieser Entlassung. *)

Es ist zunächst zu bemerken, daß die Zahlen sich auf die Wiederaufnahmen unter den Aufgenommenen beziehen, daß dabei aber auch diejenigen inbegriffen sind, wo die vorausgehende Entlassung noch zu Heidelberg und Pforzheim erfolgt war. Solcher Fälle kommen 27 vor (18 Männer und 9 Frauen).

In anderen Tabellen, in denen die Fragestellung dahin lautet, wie oft eine Person in Illenau war oder wie viele Personen in Illenau (Wiederaufgenommene als neue Personen gerechnet) waren, sind diese Fälle nicht als Wiederaufnahmen gerechnet worden. Die betreffenden Personen waren nur einmal dort und konnten z. B. bei der Summirung der Verpflegungen nicht zwei Verpflegungen ergeben. Hiedurch erklärt sich, daß die Zahl der Wiederaufnahmen, welche hier 729 beträgt, an anderen Orten nur mit 702 erscheint **).

Bei Annahme jener Zahl beträgt die Zahl der Wiederaufnahmen gegen die Aufnahmen im Ganzen (4086) 17,8 %, bei Annahme dieser nur 17,2 %. Der Unterschied ist also verhältnißmäßig gering.

Bei den Männern bilden die Wiederaufnahmen 20,08, bei den Frauen 15,44, für beide Geschlechter 17,84 % der Aufnahmen ***), und zwar vertheilen sich die Wiederaufnahmen in folgender Weise:

1. nach der Art der letzten Entlassung:

Art der letzten Entlassung	Männer	Frauen	im Ganzen	Männer	in % Frauen	im Ganzen
genesen	264	200	464	62,1	65,8	63,6
gebessert	143	90	233	33,7	29,6	32,0
ungebessert	18	14	32	4,2	4,6	4,4
zusammen	425	304	729	100	100	100
in % der Aufnahmen	20,08	15,44	17,84			

*) In vielen Angaben anderer Statistiken über die Abgegangenen fehlt die Rubrik der Gebesserten. Dieselben werden wohl großentheils den Genesenen zugezählt sein. Die betreffenden Erfolge werden sich da, im Vergleich zu Illenau, natürlich scheinbar günstiger gestalten, wenn man für Illenau nur die Genesenen in vergleichende Rechnung ziehen wollte; vergleicht man die Erfolge solcher Anstalten mit denen Illenau's, so muß man hier die Summe der Genesenen und Gebesserten nehmen.

Auch der Umstand, daß in Illenau das System der probeweisen Entlassung Statt hat und längere Zeit (gewöhnlich 10 Monate) noch Erhebungen über das Befinden der Entlassenen gemacht werden, ist nicht ohne Einfluß auf die Ziffern für die Beurtheilung der Abgangsart. Manche Fälle, welche über die vollständige Genesung Zweifel entstehen lassen, können durch diese Controle mit größerer Sicherheit der Klasse der Genesenen oder der bloß Gebesserten zugewiesen werden.

**) Wollte man auch diejenigen Kranken, welche bei der Errichtung der Anstalt bereits zum öfteren Male anwesend waren, als Wiederaufnahmen rechnen, so würde sich die Zahl der Wiederaufnahmen auf 764 steigern. Von dieser Zahl wird indeß in diesen Darstellungen nirgends Gebrauch gemacht werden.

***) Nach Tab. II. für die Verpflegten: Männer 19,4, Frauen 15,3, beide Geschlechter 17,4 % der Verpflegten.